

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gedr. Schari für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 36.

Mittwoch, den 9. September

1857.

Zeitereignisse.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm dürfte binnen Kurzem aus Schlessen nach Berlin zurückkehren. In dortigen militärischen Kreisen spricht man davon, daß der Prinz demnächst den Befehl über eine Brigade erhalten und zum General-Major befördert werden würde. Die große Parade der sämtlichen Truppen des Garde-Corps und des 3. Armeekorps ist auf Sonnabend, den 12. d. M. anberaumt und wird in der weitgedehnten Ebene bei Lichtenberg, in der Nähe Berlins, abgehalten werden.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland wird nach den bisherigen Bestimmungen am 14. Septbr. auf Schloß Sanssouci eintreffen und am 17. die Reise nach Süd-Deutschland fortsetzen, wo man bekanntlich auch ein Zusammentreffen Sr. Maj. mit dem Kaiser der Franzosen erwartet.

Das 1. Bataillon (Spandau) des 20. Landwehr-Regiments, welches seit einigen Tagen in Spandau zur Uebung zusammengezogen ist, erhielt den 29. August Nachmittags, laut Allerhöchsten Kabinettsbefehls, durch Se. Excell. den General-Feldmarschall von Wrangel seine Fahne zurück. In Folge von erheblichen Subordinationsvergehen war bekanntlich diesem Bataillone im Jahre 1849 auf Befehl Sr. Maj. die Fahne genommen worden. Von den Be-

theiligten ist jedoch jetzt keiner mehr im Bataillon vorhanden.

Zu den Verhandlungen der September-Versammlung in Berlin wird auch Damen der Zutritt gestattet sein. Aus England sind bereits mehr als zwanzig Ladies, die mit ihren Ehemännern und Vätern nach Berlin kommen werden, dazu angemeldet. Von Berliner Damen sind auch Meldungen gemacht.

In den letzten Tagen haben wieder in der Rheingegend und in Baiern Feuerbrünste Verheerungen angerichtet. Bei Amberg z. B. brannte ein ganzes Dorf ab.

Am 25. hatte in Bernkastel eine dritte Feuerbrunst statt; sie verwüstete 22 Gebäude mit der Kapuzinerkirche und Nebengebäuden.

In Mährisch-Osttau sind 70 gefüllte Scheunen abgebrannt.

Bei dem neulichen Brande von Rückershausen hat sich die Eigenthümlichkeit ergeben, die indessen bei Bauern nicht selten gefunden wird, daß bedeutende Summen Geldes in Töpfen vergraben waren, die bei anfänglicher Abwesenheit der Eigenthümer und dem schnellen Umsichgreifen des Elements nicht mehr gerettet werden konnten und beim späteren Aufräumen in Form eines Metallbächelchens dahinslossen.

Am 4. Septbr. Nachm. um 1½ Uhr brach in dem ¾ Meilen von Ratibor entfernten Dorfe Sudoll

in einer Scheune Feuer aus. Bei der herrschenden Trockenheit verbreiteten sich die Flammen, von den Flügeln des Windes getragen, mit reißender Schnelligkeit von Gehöfte zu Gehöfte und legten innerhalb 2 bis 3 Stunden über 40 Wohngebäude, mehr als 20 Scheunen und die Kirche des Ortes in Asche. Nur mit äußerster Anstrengung konnten die zum Leben unentbehrlichsten Habseligkeiten und das Vieh, mit Ausnahme eines Theiles des Schwarzviehes, in Sicherheit gebracht werden, wohingegen der aufgespeicherte herrliche Grundbesegen, bedeutende Viehtalienvorräthe und allerlei landwirthschaftl. Utensilien der zerstörenden Macht des Elements anheimfielen. Von Menschen wird ein lahmer Knabe vermißt, dessen Schicksal bis jetzt unbekannt blieb. Man vermuthet, daß Unvorsichtigkeit oder Fahrlässigkeit das Brand-Unglück erzeugt haben.

In den letzten Tagen hat man in Köln schon neuen Weinmost getrunken.

Zu der in Kassel tagenden Gustav-Adolf-Versammlung haben Ungarn, Paris, Straßburg, Lyon, die Schweiz, Schweden, Philadelphia Abgeordnete gesendet. Nur England sondert sich.

Die Rundreise des Kaisers von Oesterreich in Ungarn dauert bis zum 7. September, dann reist Se. Maj. nach Parndorf zur Inspection des Kavallerie-Lagers.

Der Kaiser ist am 24. August aus den Bädern bei Biarritz wieder nach Paris zurückgekehrt, und einige Tage darauf in das Lager von Chalons gereist. Dieses große Uebungslager, wo über 25,000 Mann versammelt sind, findet auf derselben Ebene statt, wo einst vor 1400 Jahren der Hunnenkönig Attila geschlagen wurde und in dessen Nähe im Revolutionskriege und im Freiheitskriege 1814 mannigfaltige Kämpfe stattgefunden haben. Hierher wird auch nach der Mitte d. Mts. der Prinz Albert, der Gemahl der Königin von England, kommen, und dies wird zu wichtigen Besprechungen Anlaß geben, zumal wenn es wahr ist, was man sagt, daß der engl. Premier-Minister Lord Palmerston auch im Lager erwartet werde. Das Lager wird bis zum 5. October zusammen bleiben; der Kaiser aber am Ende des September nach Würtemberg kommen, wo nun doch die lange besprochene Zusammenkunft mit dem Kaiser von Rußland, der über Berlin eben dahin reisen wird, statt-

finden soll; wenigstens hat der Kaiser selbst die Hoffnung zu derselben ausgesprochen.

Nächtlicher Weise war jüngst große Mormonentaufe im See bei Zürich, ungestört von der Polizei. Das „Volk“ habe jedoch Täufer und Getaufte, welche Männer und Frauen, in langen Hemden in den See getaucht wurden, nach Herzenslust durchgeprügelt.

Die Gesellen, welche neulich den Postwagen ganz nahe bei Verona plünderten, sind Bedienstete aus großen Banquierhäusern jener Stadt, welche die Tage der Versendung werthvoller Geldsendungen kannten und also rechtzeitig operiren konnten. Ihre letzte Beute besteht aus 38,000 Fl.

Der frühere Hospodar der Moldau, Fürst Gregor Ghika, hat sich am 26. August Abends auf seinem Schlosse in der Umgegend von Melan, das er vor Kurzem erst angekauft hatte, mit einer Jagdflinte erschossen. Ueber die eigentliche Ursache dieses Selbstmordes verlautet noch nichts Bestimmtes. (Fürst Gregor Ghika wurde am 16. Juni 1849 zum Hospodaren der Moldau ernannt.)

In der bei Vertagung des Parlaments am 28. Aug. abgehaltenen Schlußrede heißt es unter Anderem: Die Zustände Europa's geben wohlbegründetes Vertrauen auf Fortdauer des Friedens. Der Pariser Traktat sei zwar noch nicht vollständig ausgeführt, aber es sei Hoffnung auf befriedigende Erledigung desselben vorhanden. Die Königin spricht mit Betrübniß von den in Indien vorgekommenen Ereignissen, lobt die Tapferkeit der dort kämpfenden Offiziere und verspricht die energischsten Maßregeln zur Niederdrückung des Aufstandes. Die Königin erwähnt mit Befriedigung der Abzahlung des Suezkanals, dankt dem Parlament für die Bewilligung der Prinzessin-Aussteuer und für den Eifer, mit welchem dasselbe in so kurzer Session mehrere wichtige Bills erledigt habe.

Der Moniteur meldet, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen der hohen Pforte und den vier Mächten, welche mit ihr gebrochen hatten, wieder aufgenommen seien.

Se. Heil. der Papst befindet sich jetzt in Florenz, er hat dort im Dom vier Bischöfen die Weihe erteilt.

Am 28. Aug. hat in Petersburg die Vermählung des Großfürsten Michael mit der Prinzessin Cäcilie von Baden, jetzt Großfürstin Olga Feodorowna, stattgefunden.

Die „Gazette de Leon“ will auf das Zuberlässigste erfahren haben, daß in Tunis eine neue revolutionäre Expedition gegen Neapel in aller Stille vorbereitet wird.

In der Präsidentschaft Bombay wie in Madras, Calcutta und im Pendschab ist bis jetzt noch keine Empörung ausgebrochen, auch haben sich keine Ausflüchte dazu gezeigt; dagegen wüthen in den nordwestlichen Provinzen Ober-Bengalens Raub und Mord durch den Aufruhr in furchtbärer Weise und sind alle staatlichen und commerziellen Verhältnisse in voller Auflösung begriffen. Einige feste Punkte mit engl. Besatzung halten sich noch. Die Aufrührer verfolgen übrigens keinen bestimmten Plan.

Die Ueberlandspost ist eingetroffen und bringt Nachrichten aus Bombay bis zum 30. Juli. Nach denselben ist auch Sir Hugh Wheeler im Kampfe getödtet worden, doch hält sich Luckno fortwährend. Vor Delhi hat General Reid an Stelle des gestorbenen Generals Barnard den Oberbefehl übernommen. In Sealeote haben sich das 9. leichte Kavallerie- und das 46. Infanterie-Regiment, beide aus Eingebornen bestehend, empört. In den nordwestlichen Provinzen sind mehrfach Europäer ermordet worden. Ein in Hyderabad ausgebrochener Aufstand ist unterdrückt. Im Pendschab, in Bombay und Madras herrscht fortwährende Ruhe.

Die Engländer haben es nicht bloß mit einer Revolution der Natio-Armee, sondern mit der ganzen mohamedanischen Bevölkerung Indiens zu thun. Ohne die Uebereilung des 21. Natio-Reg. wäre die Revolution in Calcutta ausgebrochen. Es sollte das alte Moslemreich wiederhergestellt und alle Europäer ermordet werden.

Die englische Armee hat in Indien eine sehr große Anzahl von Kranken.

Eine vom 27. August aus London datirte Conseil-Ordnung verbietet die Einfuhr von nassen oder trockenen Rohhäuten, Knochen, Hörnern etc. aus den russischen, preussischen und mecklenburgischen Ostseehäfen.

Die Caravane, bestehend aus 500 Personen mit 1000 Kameelen, welche am 29. Juni von Damaskus nach Bagdad abging, ist bis auf 15 — 20 Menschen ganz aufgerieben; dieselbe hatte sich in der Wüste verirrt und ging durch Wassermangel zu Grunde; die Araber plünderten das Gut, welches aber von

dem Generalgouverneur von Damaskus für die Hinterbliebenen reclamirt wurde. — In Eble, 3 Stunden von Jerusalem, kam es zu Thätlichkeiten unter den Bewohnern, wobei 22 getödtet, viele verwundet wurden.

Eine Geldverlegenheit eigenthümlicher Art herrscht in den Vereinigten Staaten Nordamerikas. Es liegen gegen 20 Mill. Dollars in den verschiedenen Unterschätzämtern der Union, und die Central-Regierung in Washington weiß nicht, was sie mit diesem Überschuss der Einnahmen anfangen soll.

In Californien werden noch immer neue Goldlager und ergiebige Quarzadern entdeckt.

Provinzielles.

Am 31. Aug. ist in Reife die katholische Stadtschule abgebrannt.

Breslau hat sich in den letzten 35 Jahren von 78,865 auf 121,345 Einwohner erhoben, darunter vermehrten sich katholische von 19,622 auf 37,150, jüdische von 4765 auf 8625, evangel. von 54,478 auf 75,070.

lokales.

Zur Berathung und Erledigung mehrerer Gegenstände ist von Seiten des hiesigen Königl. Landrath-Amtes zum 18. Septbr. Vormittags 10 Uhr im hiesigen Gasthose zum Hirsch ein Freistag anberaumt worden.

Öffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 3. Septbr. 1857.

1) Der Einwohner Friedr. Wilh. Hirt aus Hensdorf, Kreis Löwenberg, 28 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu 10 Thlr. Geld- oder 8 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der frühere Bauergutsbesitzer Joh. Gottlieb Helbig und dessen Sohn, Johann Gottlieb Helbig, Beide aus Mittel-Verlachsheim, wurden von der Anklage wegen Diebstahls freigesprochen.

3) Die verwittw. Joh. Christiane Thiem geb. Dreer aus Waldeck, 38 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung eines Stück Holzes mit einer 10tägigen Gefängnißhaft und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

4) Die verehel. Maurergesell Rosine Christiane

Unger geb. Lange hiersebst, 47 Jahr alt, bereits im Monat Januar d. J. hier wegen Diebstahls schon bestraft, hatte am 30. Juni d. J. dem Steuer-Rendanten Blaschick hiersebst aus dessen Küche, welche sie sich mit dem an der Wand hängenden Schlüssel geöffnet hatte, einen eisernen Topf und den Küchenschlüssel gestohlen. Die Angeklagte wurde wegen Diebstahls im 1. Rückfalle zu 5 Wochen Gefängnißstrafe, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Der Weberlehrling Joh. Karl Heinrich Hoch aus Alt-Gebhardsdorf, 18 Jahr alt, bereits im Jahre 1855 hier wegen schweren und leichten Diebstahls schon bestraft, hatte am 22. Juni d. J. seinem Lehrmeister, dem Weber Schöps in Alt-Gebhardsdorf, aus dem Toppfrett 13 Sgr. Geld gestohlen, weshalb derselbe wegen Diebstahls im 1. Rückfalle zu 4 Monat Gefängnißstrafe, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter polizeiliche Aufsicht je auf 1 Jahr verurtheilt wurde.

6) Der Dienstknecht Karl Gottlieb Lukas aus Schadewalde, 20 Jahr alt, bereits im Jahre 1855 hier wegen Diebstahls schon bestraft, hatte im Juni d. J. dem Gärtner Wunsch in Schadewalde 1 Spanntette gestohlen und wurde wegen Diebstahls im 1^{ten} Rückfalle mit einer 5wöchentlichen Gefängnißhaft, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht je auf 1 Jahr bestraft.

7) Die Verhandlung in der Untersuchungssache wider den Häusler Karl August Enders aus Ober-Rudelsdorf wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen wurde vertagt.

Nächste Sitzung den 10. Septbr.

Brandschaden.

Zu Nieder-Chiemendorf brannte am 3. September Früh 3 Uhr die der verehel. Faller gehörige Häuslerstelle No. 45 total nieder. Die Entstehungsbursache ist bis jetzt noch unbekannt.

Mannigfaltiges.

Zu Groß-Boritsch bei Bittau ist unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Mönich der Milzbrand ausgebrochen.

Die kühne That des Müllergesellen Garn, der bei der verheerenden Feuersbrunst in Bojanowo zur

Rettung seiner Mitmenschen sein Leben daran wagte, erregt Bewunderung und verdient die allgemeinste Anerkennung. Vierzehn Menschen hatten in dem Gewölbe des, wie wir bereits gemeldet, verbrannten Müllermstr. Käbsch eine Zufluchtsstätte. Der Macht des entfesselnden Elements vermochte jedoch auch dieses massive Haus für die Dauer nicht Widerstand zu leisten, und die sich dort durch einige Stunden sicher wohnenden Menschen sahen nunmehr die schreckliche Gefahr, in der sie schwebten und, daß ihr zu entfliehen, es zu spät sei. Garn, der das Angstgeschrei der Unglücklichen hört, ihre Verzweiflung sieht, ruft den Nothleidenden zu: „Verzaget nicht, es ist noch eine Rettung möglich!“ Mit der Lokalität des Hauses wohl vertraut, weiß er sich in den Besitz einer Anzahl von Säcken zu setzen. Mit einigen derselben schlägt er die Flammen von sich, eilt auf den von allen Seiten brennenden Ring, um einen Ausweg für die seiner Hülfe ängstlich Harrenden zu erspähen. In einer Feuers-Spritze taucht der biedere Menschenfreund die Säcke, die er immer über je 2 Personen schlug, und so oft mit eigener Gefahr wiederholte, bis ihm die Rettung gänzlich gelang und die 14 Menschen auf sicherem Plage sich befanden. — Am geeigneten Orte ist für den braven Mann die Rettungs-Medaille und Prämie nachgesucht worden; den größten und schönsten Lohn findet er jedoch in seiner eigenen Brust.

Weilburg (Herzogth. Nassau), 27. Juli. (Frankf.) Als vor einigen Tagen die hiesige Garnison die Leiche eines alten Kameraden zur Ruhestätte begleitete, hielt der kathol. Ortsgeistliche eine Grabrede. Nachdem der Redner den Entschlafenen, einen kathol. Christen, glücklich gepriesen, daß er nun bei Gott sei, fügte er bedauernd hinzu: „in welcher schrecklichen Lage sich die Juden und die getauften und ungetauften Heiden auf dem Sterbebette befinden müßten, wenn sie sich vergegenwärtigten, daß ihnen der Himmel nicht beschieden sei.“ Tags darauf hielt ein christl. Hauptmann vor seiner Kompagnie, die er auf den Friedhof geführt, eine Rede. Er rief einen in der Kompagnie befindlichen Juden vor und ließ ihn das „Handbuch für den Unterricht der Soldaten der herzoglich nassauischen Infanterie“ herbei holen, aus dem er selbst den §. 18 vorlas: „Der Soldat soll sich eines religiösen Lebenswandels befleißigen, er soll wohl be-

denken, daß die Religion in schweren Lagen seine Stütze sein wird. Die Kirche, zu welcher er gehört, soll er besuchen. Soldaten verschiedener Confessionen sollen sich ihres Glaubens wegen nicht entzweien. Spöttereien über religiöse Gebräuche dürfen nie vorkommen." Darauf fuhr er fort: „Ich habe Euch versammelt und diesen Paragraphen des Gesetzes vorgelesen, weil gestern der Pfarrer auf dem Friedhofe gesagt hat, die Juden kämen nicht in den Himmel (die Heiden gehen uns hier nichts an); ich will Euch warnen, daß Keiner sich erlaube, den Juden N. der Kompagnie in irgend einer Weise wegen seiner Religion zu verspotten oder ihm zu sagen, er käme nicht in den Himmel. Wer sich das untersteht zu sagen, der erhält vier Tage scharfen Arrest, mag's auch der Pfarrer am Friedhofe gesagt haben. Ihnen (zu dem Israeliten N. gewendet) sage ich, Sie kommen in den Himmel, wenn Sie ordentlich und brav bleiben. Dem Schurken aber bleibt der Himmel verschlossen, welcher Standes und Glaubens er auch sei." Die Rede des Kriegsmannes in der Kaserne soll bei den Soldaten mehr Glauben gefunden haben, als die des Mannes im Friedenskleide auf dem Acker des Friedens.

Der Friseur der Königin von England ist ein Franzose, Isidore, der die Verpflichtung hat, der Königin Victoria zweimal täglich das Haar zu machen und dafür zweitausend Pfund (14,000 Rthl.) jährlich bezieht. Er muß sich immer in der Nähe der hohen Frau befinden und als er neulich, da sie von London nach Schloß Windsor abreiste, einen Augenblick zu spät kam, sah sich die Direction der Bahn bewegen, denselben mit einem Extrazuge auf seine Kosten nachzusenden.

In Nordamerika ist der bedeutendste Mann gestorben, er hieß Darden und maß 7 Fuß 6 Zoll, an Ge-

wicht war er 1600 Pfund schwer. Siebzehn Mann bedurfte es, um die Leiche in den Sarg zu legen, zu dem 160 Fuß Bretter erforderlich waren, denn der Riese hatte einen Umfang von 6 Fuß 4 Zoll.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 10. Septbr., Nachmittags um 5 Uhr: Abendgebet. Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 11. Sept., früh um 9 Uhr, Synodal-Predigt: Herr Superint. Pastor prim. Bornmann.

Allgemeine Beichte und Communion, Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 13. September 1857.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Sup. Past. pr. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 15. Septbr., Nachmittags um 5 Uhr: Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

Geboren.

Den 21. August dem Brg. u. Bäckermeister Alwin Robert Börner, eine Tochter, Auguste Emma.

Getraut.

Den 6. Septbr. der Brg. u. Tagearbeiter Joh. Gottlieb Krause mit Fr. Joh. Elisabeth Bierdel geb. Engelmann. — Den 7. der Brg. u. Schneidermeister Johann Friedrich Lorenz mit Joh. Christiane Antelmann. — Denf. der Inwohn. und Maurer Ernst Wilhelm Herforth in Kerzdorf, mit Jgfr. Henriette Rosine Kleinert.

Gestorben.

Den 31. August des Brgs. u. Gasthofbesizers Karl Robert Thiemann Sohn, Emil Otto Robert Hermann, alt 18 J. — Den 1. Septbr. des Inwohners u. Maurers Karl Wilhelm Böhme Sohn, Hermann Alwin, alt 3 J. 2 M. 21 J. — Den 4. der Inwohn. u. Tagearbeit. Johann Gottfried Ende, alt 70 J. — Den 5. der Brg. u. Kürschner-Älteste Joh. Gottlieb Bornmann, alt 78 J. 4 M. 21 J.

Als Verlobte empfehlen sich:

**Clara Burghardt,
Hermann Spremberg.**

Lauban und Görlitz, den 2. September 1857.

Bekanntmachung.

Wegen der nothwendigen Renovation des Rassen-Locals auf dem Rathhause ist die Kammerei- und Instituten-Kasse und die Receptur der Klassensteuer, der Gewerbesteuer und der städtischen Steuern von **Mittwoch, den 9. d. Mts. Nachmittags** und während des **Donnerstags** und **Freitags, den 10. und 11. d. Mts. gänzlich** geschlossen.

Am Sonnabend, den 12. d. Mts. und an den folgenden Tagen bis incl. den 17. d. Mts. findet dagegen die Reception der benannten Steuern 2 Treppen hoch im Rathhause, in der Nähe der Rathskanzlei statt und werden daselbst auch die Zahlungen bei der Kammerei- und Instituten-Kasse geleistet und resp. angenommen.

Lauban, den 8. September 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der auf den 12. October d. J. anberaumte Licitations-Termin in der Subhastations-Sache des Neumannschen Hauses No. 25 zu Goldentraum wird aufgehoben.

Lauban, den 31. August 1857.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Herforth'sche Häuslerstelle No. 56 zu Nieder-Schreibersdorf, abgeschätzt auf 522 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 18. December 1857, Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Unger'sche Haus No. 753 b. zu Lauban, abgeschätzt auf 190 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 18. December 1857, Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Auctions = Anzeige.

Zufolge gerichtlichen Auftrages wird der Unterzeichnete:

a) im gerichtlichen Auctions-Lokale Sonnabends, den 12. September d. J., von Vormittags 9 Uhr ab

14½ Centner Makulatur (kassirte Acten) in Parthien zu $\frac{1}{4}$ Ctr., einen schwarzen, grün überzogenen Reise-Belz, einen Brodtschrank, einen Waschtisch, 3 Tische, einen Kleiderschrank, eine Commode, ein Sopha, eine baumwollene Werste und andere Gegenstände;

b) im Gerichts-Kretscham zu Klein-Stöckigt Freitags, den 18. September C., von Vormittags 10 Uhr ab

verschiedenes Wirthschafts-Geräthe, Kleidungsstücke, eine Kuh, 14 Beete Kartoffeln, eine Quantität Korn und Weizen, so wie 17 Stück Garn gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigern.

Lauban, den 4. September 1857.

Bloche, Actuar.

B e k a n n t m a c h u n g.

Von der hiesigen Agentur einer Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft gegen das uns anvertraute provinzielle Institut ausgestreute Verdächtigungen veranlassen uns, wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß die Oberlausitzische Feuer-Societät eben so wie die früher bestandene, welche den aus der Kriegsperiode des Jahres 1813 mit ihren höchst bedeutenden Kriegs-Brandschäden ihr erwachsenen Verpflichtungen vollkommen genügt hat, sich von den Privat-Versicherungs-Gesellschaften vornehmlich dadurch unterscheidet, daß sie auch diejenigen Brandschäden vergütet, **welche im Kriege durch militairische Anordnungen verursacht werden**, und daß sie, **allein das Interesse der Versicherten im Auge habend**, denselben die, nach Deckung der Brand-Vergütungen und **sehr mäßigen** Verwaltungs-Kosten, von den Beiträgen übrig bleibenden Summen durch Ansammlung eines Reservefonds für große Brandschäden und möglichste Ermäßigung der Beiträge **vollständig** zu Gute kommen läßt, während bei den Privat-Societäten nicht nur die Verwaltung kostspieliger ist, sondern auch der Natur der Sache nach ein möglichst hoher Gewinn bezweckt wird und die Unternehmer (Actionaire) sich daher in die Ueberschüsse theilen.

Hierbei bringen wir zugleich zur öffentlichen Kenntniß, daß künftig in den Deklarationen über die bei der Oberlausitzischen Feuer-Societät zu versichernden Gebäude **auch die Baubeschaffenheit der Dächer** (ob dieselben aus Mauer- oder Fachwerk zc. bestehen) **ausdrücklich angegeben** werden muß und von uns alle Deklarationen, welche diese, die Klassifizierung der Gebäude bedingende, Auskunft nicht enthalten, Behufs der Ergänzung werden zurückgesendet werden.

Görlitz, den 24. August 1857.

Die Direction der Oberlausitzer Feuer-Societät.

(gez.) **Graf Löben.**

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

(Nicht zu verwechseln mit der Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.)

Die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** begründet im Jahre 1819, für den Königl. Preussischen Staat concessionirt und von der Königl. Renten-Bank zur Uebernahme rentepflichtiger Grundstücke ermächtigt, garantiert den Versicherten:

**mit ihrem bedeutenden Grund-Kapital, ihrem Reserve-Fond
und mit ihren sämtlichen Prämien-Einnahmen.**

Dieselbe übernimmt Versicherungen in den Städten und auf dem platten Lande unter harter und weicher Bedachung, auf **Gebäude, Mobilien, Waaren-, Ernte-Bestände** (sowohl in Scheunen als Schobern), **Vieh, landwirthschaftliche Geräthe** zc. zc., zu billigen festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt werden kann.

Der unterzeichnete Agent der Anstalt empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen, verabreicht die erforderlichen Formulare stets unentgeltlich und ertheilt gern jede gewünschte Auskunft und Hülfe.

J. A. Börner.

Leuban.

Agent der „Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.“

Schönen Probststeier Saat-Roggen,

einmal abgefäet, verkauft

Neumann. Brüder-Straße.

Flachs = Verkauf.

Den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, ist eine Parzelle Flachs an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle zu verkaufen.

Winkelmann, Bäcker-Meister.

1,000 und 1,500 Rthlr. sind gegen gute Hypothek zu verleihen.

Lauban.

J. A. Börner, Agent.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toilett-Artikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

Italien. Honig-Seife

des Apoth. A. SPERATI in Lodi (Lombardei). Diese Honig-Seife wird in versiegelten kleinen und großen Päckchen zu 2½ und 3 Sgr. verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut.

Die innere Solidität obiger Cosmétique erläßt jede ausführlichere Anpreisung: = schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmäßigkeit zu erlangen = und werden selbe nach wie vor in **Lauban** nur allein àcht verkauft bei

Vegetabil. Stangen-Pomade,

autorisiert v. d. K. Prof. der Chemie Dr. Lindes zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt, verleiht ihnen erhöhten Glanz und Elastizität und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel. Ein Original-Stück kostet 7½ Sgr.

C. G. Burghardt.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene Wirthschafterin in gesezten Jahren, welche auch in der feinen Küche geübt ist, wünscht sich zum 1. October d. J. zu verändern. Ueber ihre Brauchbarkeit und Leistungen können die besten Zeugnisse vorgelegt werden.

Die Expedition d. Bl. ertheilt auf schriftliche oder mündliche Anfragen nähere Auskunft.

Ein gesunder, kräftiger und starker Knabe, welcher Lust hat Brauer zu werden, findet ein sofortiges Unterkommen bei dem Brauer-Meister **Weidner** in **Bertelsdorf**.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 2. Septbr. 1857.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rh.	Sgr.	od.	Rh.	Sgr.	od.	Rh.	Sgr.	od.	Rh.	Sgr.	od.
Höchster	3	5	—	1	25	—	1	22	6	1	3	9
Niedrigster	2	22	6	1	22	6	1	15	—	1	—	—
Heu (durchschnittlich) à Centn. 1 Th.	3 Sgr. 9 Pf.			Schöpfensfleisch à Pfund			4 Sgr. — Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock 6 Thlr.	7 : 6 :			Kalbfleisch			2 : — :					
Rindfleisch à Pfund	3 : — :			Bier à Quart			1 : — :					
Schweinfleisch —	3 : 6 :			Einfacher Korn à Quart 3 Sgr.			Starker 6 Sgr.					

Semmelwoche: Herr Meßke auf der Brüdergasse. — Garküche: Herr Weinert auf der Nikolaigasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.